

Wie Schnitzel und Kaiserschmarrn

Der Deutz-Chor feiert seinen 70. Geburtstag mit Wiener Klängen

VON OLAF WEIDEN

„Heiter und beschwingt gemeinsam feiern“ sollten die Freunde des Deutz-Chores, so brachte es der Präsident Johannes Schiffgen auf den Punkt. Dies geht tatsächlich nicht besser als mit „Wiener G'schichten“, einem Galaprogramm zum 70-jährigen Chorjubiläum dieser Sängergemeinschaft. Und die Gäste summten oder sangen die bekannten Melodien mit, im Finale dirigierte Maestro Heinz Walter Florin nicht mehr die Musiker, sondern die klatzende Philharmonie in den Rhythmus der Musik.

Für Hochstimmung bei den beiden von der Rundschau präsentierten Auftritten sorgten musikalisch die ausgelassenen Lieder, Walzer und Polkas, die Österreich so berühmt

gemacht haben wie Schnitzel und Kaiserschmarrn. „Es war wohl weniger der Fußball“, so die moderierende Sängerin Eva Lind, „aber wir sind immerhin weiter gekommen als die Holländer.“ Neben solchen Späßen servierte die Starsängerin, gebürtig aus Innsbruck, intensive Duette mit dem Tenorkollegen Herbert Lippert, in Linz geboren und bei den Wiener Sängerknaben ausgebildet. Und getanzt wurde gleich mehrfach zum Orchesterspiel, natürlich Walzer!

Florin hatte solchen Spaß an den beschwingten Klängen, dass er schon bei der ersten Ouvertüre zur „Fledermaus“ auf den Fußspitzen tänzelte. Die Schnellpolka „Unter Donner und Blitz“ erinnerte an die momentane Wetterlage: Hier zischten die Becken, donnerten die Trommeln im Sinfonie-



Der Deutz-Chor lud gleich zweimal in der Philharmonie zum Geburtstagskonzert. (Foto: Belibasakis)

orchester Wuppertal, dessen Musiker ganz fantastisch auf die schwankenden und drängenden Tempi der operetten-seligen Nummern reagierten. Setzte die Sopranistin Lind „Im Sievering“ leichte Töne wie ein Sommerwein, zeigte sie ihre Koloraturschule im Frühlings-

stimmenwalzer. Lippert erzeugte mit lyrischen Tenorspitzen und einem tollen Wiener Schmäh. Florin spielte da gern mit und bedankte sich bei Eva Lind für Kálmáns „Zigeunergeigen“ mit Handkuss.

Das Geburtstagskind selbst schmetterte aus 100 Kehlen

zum Marschetöse des Orchesterblechs Melodien aus dem „Zigeunerbaron“ oder zur „Frühjahrsparade“ von Robert Stolz. Die Sänger bekannten im großen Tutti-Finale aus Wiener Schmankerl ihre neue Liebe: „Wien, Wien, nur du allein!“ Standing Ovations.